

Jahresbericht 2024 des Präsidiums mfe Haus- und Kinderärzte Zürich

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Verbandsentwicklung

mfe Zürich hat seine Struktur im Jahr 2024 weiter gefestigt. Seit Januar 2022 ist der Verband als Organisation mit Einzelmitgliedschaften aufgestellt, was sich bewährt hat. Der Verband zählte 2024 536 Mitglieder.

2024 hat mfe Zürich die Sichtbarkeit und Präsenz weiter ausgebaut. So wurde die Verbandsstrategie für die Jahre 2023-2026 weiter verfolgt, welche die von den Mitgliedern in einer Online-Umfrage vorgängig erfragten Themenschwerpunkte zur Grundlage hat.

2024 stand insbesondere die politische Präsenz und die verstärkte Sichtbarkeit in den Medien im Fokus. Ausserdem wurde die Mitgliederinformation weiter ausgebaut. Seit der Umstellung auf Einzelmitgliedschaften und die dadurch ermöglichte direkte Kommunikation mit allen Mitgliedern hat mfe Zürich die Möglichkeiten genutzt, um regelmässig und direkt über das Verbandsgeschehen und Aktualitäten aus der Berufspolitik auf den unterschiedlichen Kanälen (Webseite, Newsletter, LinkedIn) zu informieren. mfe Zürich arbeitet ebenfalls weiterhin daran, als Verband an Bekanntheit in Fachkreisen zuzulegen, um neue Mitglieder zu gewinnen und so den, durch die Pensionierung der Babyboomer bedingten Mitgliederaustritten entgegenzuwirken.

Die Verbandsdienstleistungen im Bereich Nachwuchsförderung gehören weiterhin zu den Kernthemen und wurden insbesondere durch die Präsenz an der Repetitionswoche für das Staatsexamen und in der Ausbildung während des Medizinstudiums an der UZH vorangetrieben und politisch in diversen Zusammenhängen thematisch aufgegriffen.

Die dritte reguläre Mitgliederversammlung fand am 3. Oktober 2024 im Vorfeld des 7. Hausärztetags statt.

Vorstand

Der Vorstand von mfe Zürich hat sich alle drei Monate zu einer Vorstandssitzung getroffen und es wurden vier Ausgaben des Infoletters erarbeitet, anhand welcher die Mitglieder über die Aktualitäten und das Engagement des Verbandes informiert wurden.

Im Vorstand kam es zu mehreren Veränderungen. Stefan Langenegger, seit 2018 im Vorstand tätig, trat an der Mitgliederversammlung zurück. Wir danken ihm herzlich für sein langjähriges Engagement und wünschen ihm für seine Zukunft in Liestal alles Gute.

Als Nachfolge für die, per Ende 2023 aus dem Vorstand ausgetretene Pädiaaterin Karin Peier konnte mit Philipp Schering ein neues engagiertes Mitglied gefunden werden. Mit Philipp Schering ist die Pädiatrie wieder im Vorstand vertreten und als neuer

Vizepräsident an der Seite von Irene Glauser werden die Perspektiven von Haus- und Kinderärzt:innen repräsentiert. Ausserdem ergänzte Luca Ehrensperger, Hausarzt bei mediX in Wipkingen, den Vorstand von mfe Zürich. Irene Glauser, Esther Wiesendanger und Rainer Hurni wurden an der Mitgliederversammlung für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Der Vorstand von mfe Zürich ist mit fünf Mitgliedern vollständig besetzt und gut aufgestellt. Bei der Zusammensetzung des Vorstandes wurde besonders darauf geachtet, dass die Mitglieder von mfe Zürich in den Aspekten Alter, Geschlecht und Praxisform durch den Vorstand vertreten sind, was mit der neuen Zusammensetzung erfolgreich erreicht wurde.

Politische Stellungnahmen

Kantonales Projekt «Vision Gesundheitsversorgung 2040»

mfe Zürich hat sich im Januar 2024 am kantonalen Projekt «Vision Gesundheitsversorgung 2040» beteiligt und die Anliegen der Grundversorger:innen vertreten. Im Rahmen dieses Austausches ging es primär darum, gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren die aktuellen Herausforderungen und Trends, sowie ein mögliches Zielbild und die zukünftige Rollenverteilung im Zürcher Gesundheitswesen gemeinsam zu diskutieren.

Attraktivität des Hausarztberufs im Kanton Zürich

Ein zentrales Thema war 2024 die Attraktivität des Haus- und Kinderarztberufs in unserem Kanton. Mit einer umfassenden Stellungnahme zum Postulat Camenisch und einem Faktenblatt – das die Anliegen der Grundversorger:innen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Attraktivität aufzeigt - gelang es, den Kantonsrat von der Dringlichkeit des Themas zu überzeugen. Das Resultat war eindrucksvoll: Mit 164 Ja-Stimmen überwies er das Geschäft einstimmig an den Regierungsrat und beauftragte diesen, konkrete Massnahmen zur Stärkung der Versorgungslage auszuarbeiten.

Kantonale und kommunale Möglichkeiten zur Förderung der Attraktivität

Die Frage, wie der Beruf der Haus- und Kinderärzt:innen attraktiver gestaltet werden kann wurde am 7. Hausärztetag mit dem Titel «Hausärztemangel: Kampf um die Fachkräfte in Zürich - Was können Gemeinden und der Kanton dagegen tun» weiter vertieft. Eine vorgängige Umfrage unter den Grundversorger:innen machte deutlich, welche Massnahmen an der Basis als prioritär eingeschätzt werden: mehr Praxisassistentenstellen, weniger Bürokratie im Praxisalltag sowie finanzielle und strukturelle Unterstützung durch die Gemeinden und den Kanton bei der Niederlassung. Diese Resultate wurden am Hausärztetag vorgestellt und bilden die Grundlage für einen 12-seitigen Forderungskatalog, der Ende 2024/Anfang 2025 in den Dialog mit der Gesundheitsdirektion eingeflossen ist.

Begleitung parlamentarischer Vorstösse

Neben diesen Schwerpunkten baute mfe Zürich laufend die Begleitung der Vorstösse aus dem Kantonsrat weiter aus. Durch konsequentes Monitoring und die Abgabe gezielter Stellungnahmen konnte sich der Verband in mehreren relevanten Dossiers einbringen, neben dem Postulat Camenisch auch beim Postulat Widler zur Schaffung von 500 zusätzlichen Medizinstudienplätzen bis 2028.

Nationales Engagement und Abstimmungskampagnen

Auf nationaler Ebene unterstützte mfe Zürich aktiv die Petition «Impulsprogramm Hausarztmedizin» von mfe Schweiz, welche die Ausbildung von mehr Haus- und Kinderärzt:innen fordert. In Abstimmungskampagnen positionierte sich der Verband ebenfalls deutlich: Gemeinsam mit einem breiten Bündnis engagierte sich mfe Zürich für das erfolgreiche Nein zur «Kostenbremse-Initiative» und setzt sich für ein Ja zur «Einheitlichen Finanzierung» ein – eine Reform, die den ambulanten Bereich stärken und langfristig zu einer besseren und kosteneffizienteren Versorgung beitragen soll.

Alle Stellungnahmen sind auf unserer [Website](#) aufgeschaltet.

Lehre und Forschung

Eine direkte Zusammenarbeit zwischen mfe Zürich, unter der Ressortleitung von Esther Wiesendanger, und dem Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich (IHAMZ) garantiert weiterhin einen direkten Draht und kurze Wege für ein gegenseitiges Update in Bezug auf die Lehre und Forschung am IHAMZ. Die erfolgreichen und gut besuchten Lehrveranstaltungen über die Haus- und Kinderarztmedizin konnten im 2024 erfolgreich fortgesetzt werden und werden mit der Curriculumsrevision zunehmend ausgebaut.

Studium - Ausbildung

Für das inzwischen für alle Student:innen obligatorische Einzeltutorat während des Studiums à 8 Halbtagen in einer Haus- oder Kinderarztpraxis konnten genügend Lehrpraxen gefunden werden. Die Lehrpraktiker:innen werden jeweils ca. Mitte Oktober über die Zuteilung der Student:innen informiert.

Praxisassistenten - Weiterbildung

Auf Initiative von mfe Zürich konnte die Gesundheitsdirektion überzeugt werden, dass der Haus- und Kinderärztliche Nachwuchs im Kanton nur dank einem gut ausgebauten Praxisassistentenprogramm zukünftig sichergestellt werden kann. Seit 2022 wurde die Anzahl Praxisassistentenstellen kontinuierlich erhöht. Im 2024 wurden 42 Stellen finanziert, davon mindestens 8 in Kinderarztpraxen. Die Stellen wurden vollständig besetzt.

mfe Zürich war 2024 mit dem IHAM im Austausch betreffend einer angestrebten Erhöhung, hin zu den beim Kanton ursprünglich beantragten 55 Stellen. Ein vielversprechender Beschluss für die Verträge der Folgejahre konnte Anfang 2025 bestätigt werden.

Die Nachfrage nach Assistentenstellen ist erfreulicherweise sehr hoch. Gerne dürfen sich weitere Ausbildungspraxen bei Interesse beim IHAMZ bewerben – auch falls im aktuellen Jahr keine freien Stellen mehr verfügbar sind. Dies ist hilfreich, damit der effektive Bedarf an Ausbildungsstellen genauer ermittelt werden kann. Herzlichen Dank hier an alle Kolleg:innen, die sich jedes Jahr mit Herzblut für eine spannende Aus- und Weiterbildung engagieren!

Forschung

In unserem Newsletter informieren wir gerne auch vorzu über interessante wissenschaftliche Studien. Von besonderem Interesse für uns Haus- und Kinderärzt:innen sind die aktuellen Bemühungen des IHAMZ in Bezug auf die Erforschung

der Bedürfnisse und die möglichen, respektive nötigen Incentives, die Student:innen und Assistenzärzt:innen bei der Wahl einer Fachrichtung beeinflussen - spezifisch der Fachrichtungen AIM und KJM.

Zürcher Hausärztetag

Der 7. Zürcher Hausärztetag stand unter dem Motto *«Haus- und Kinderärztemangel: Kampf um die Fachkräfte in Zürich – Was können Gemeinden und der Kanton dagegen tun?»*. Gemeinsam wurde über konkrete Lösungsansätze für die Sicherstellung der Grundversorgung im Kanton Zürich diskutiert.

Die im Vorfeld durch mfe Zürich durchgeführte Mitgliederumfrage zeigte deutlich die grössten Herausforderungen für die Grundversorger:innen auf. Die drei jungen Hausärzt:innen Dr. med. Anja Weibel, Dr. med. Julia Hennemann und Dr. med. Anna Martin-Toszeghi, sowie Andreas Daurù, Kantonsrat und Präsident der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und Jörg Kündig, Präsident des Verbandes der Gemeindepräsidien, beleuchteten im Rahmen ihrer Inputreferate die Thematik aus den unterschiedlichen Perspektiven.

Auf dem Podium wurden insbesondere folgende Massnahmen diskutiert: Der Ausbau von Praxisassistentenstellen, eine bessere Tarifstruktur, Bürokratieabbau, eine stärkere Integration von MPK, PA und APN, sowie gezielte Unterstützung durch Gemeinden – etwa bei der Bereitstellung von Immobilien, Darlehen oder administrativer Hilfe. Auch die Rolle des Kantons bei Studienplätzen, Notfalldienst sowie Bewilligungsverfahren wurde betont. mfe Zürich wird die Diskussionen aufnehmen und sich im Austausch mit Kanton und Gemeinden für die Verbesserung der Rahmenbedingungen und eine gestärkte Zusammenarbeit einsetzen.

Mit der freundlichen Unterstützung von Balgrist, Zur Rose, LG1 und dem Interessensverband für Ärzte und andere akademische Berufe konnte der Anlass mit vielen interessierten Gästen aus Politik und Gesundheitswesen durchgeführt werden. An der bewährten Location im Glockenhof und mit über 100 Gästen konnte erneut ein Teilnehmerrekord verzeichnet werden.

Hier geht's zum [Bericht & Impression](#).

Pädiatrie

Berufspolitisch stand 2024 die Diskussion um TARDOC und die Vergütung von Randzeiten im Zentrum. Besonders die unsichere Lage der Kinder-Permanenzen in Zürich nach Gerichtsurteilen verdeutlichte erneut, dass die bestehende Tarifstruktur die Arbeitsrealität der Pädiater:innen unzureichend abbildet. Gleichzeitig waren viele Praxen voll ausgelastet, teilweise mit Aufnahmestopp.

Der Kanton Zürich hat des Weiteren Programme zur Förderung der Grundversorgung angekündigt, die auch die Pädiatrie involvieren. mfe Zürich begleitet diese Prozesse eng.

Die Anzahl der vom Kanton co-finanzierten Praxisassistentenstellen in der Pädiatrie konnten im 2024 vollständig besetzt werden. Durch die Leitlinien der Arbeitsgruppe Praxisassistenten des vkjz (ehemals VZK) und die darin definierten Evaluationen wird eine qualitativ hochstehende Ausbildung junger Pädiater:innen sichergestellt. Im Austausch mit dem IHAMZ und dem vkjz werden die Möglichkeiten für eine weitere Erhöhung der kantonal co-finanzierten Stellen auch im Bereich Pädiatrie geprüft.

In diesem politisch sensiblen Zusammenhang ist unser kollegialer Zusammenhalt sowie die kontinuierliche Arbeit in den Gremien und Verbänden umso wichtiger. Mit geeinter Stimme haben wir uns verbandsübergreifend gemeinsam mit mfe, vkjz, Kinderärzte Schweiz und Pädiatrie Schweiz aktiv in die Gespräche eingebracht.

Externe Interessensvertretung/Networking

Auch 2024 war mfe Zürich in vielfältigen Gremien und Projekten aktiv, um die Interessen der Haus- und Kinderärzt:innen zu vertreten und die interdisziplinäre Vernetzung zu stärken. In der Steuergruppensitzung zur Sturzprävention, die einmal jährlich stattfindet, war mfe Zürich mit Irene Glauser weiterhin vertreten. Ein besonderer Höhepunkt war die Weiterbildung «Interprofessionelle Sturzprävention» am 30. Oktober 2024, die mit über 100 Teilnehmenden ein voller Erfolg war – auch wenn leider nur wenige Ärzt:innen teilnehmen konnten.

Im Bereich Suizidprävention fand erneut ein Austausch in der Arbeitsgruppe Nachsorge statt, zudem nahm Irene Glauser am Roundtable zur Suizidprävention bei älteren Menschen teil.

Am 31. Oktober hat mfe Zürich gemeinsam mit dem Kantonalverband der Zürcher Psycholog:innen ZüPP und der Zürcher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie ZGPP ein World-Café zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Hausärzt:innen, Psychiatr:innen und Psychotherapeut:innen organisiert, mit Fokus auf das Anordnungsmodell und Fallbeurteilungen.

Darüber hinaus engagierte sich Irene Glauser beim Projekt «Indikationsqualität» von Dr. Abraham Licht und Dr. Christian Gmür und war erneut beim Netzwerktreffen Seniorenschutz vertreten.

Auch der Austausch mit Stakeholdern, etwa mit der Universität Zürich sowie mit gesundheitspolitisch interessierten Politiker:innen, stärkte die Vernetzung und den fachlichen Dialog. Daneben engagierte sich mfe Zürich aktiv als Teil des Abstimmungskomitees für die Abstimmung zu EFAS und gegen die Kostenbremseinitiative mit Kommunikationsmassnahmen sowie durch Präsenz an Standaktionen. Nicht zuletzt bearbeitete mfe Zürich diverse Medienanfragen, um die Perspektiven der Haus- und Kinderärzt:innen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Schliesslich wurde Irene Glauser mit klarem Ergebnis als Zürcher Delegierte in die Ärztekammer gewählt. Die haus- und kinderärztliche Vertretung in diesem Organ der FMH ist von grösster Relevanz.

mfe Schweiz

Auf nationaler Ebene vertritt unser nationaler Verband mfe – Haus- und Kinderärzte Schweiz die Interessen der ärztlichen Grundversorgung. mfe tut das mit grossem Engagement und Erfolg. Über 10 Stellungnahmen hat mfe 2024 zuhanden der Behörden zu ganz unterschiedlichen Geschäften verfasst.

Das Jahr 2024 war ausserdem geprägt von weitreichenden politischen Entwicklungen im Gesundheitsbereich und von grossen Veränderungen im Verband. Nach langjährigem Engagement übergab Philippe Luchsinger das Präsidium an ein neues Co-Präsidium.

Der Wechsel fiel in eine intensive Phase gesundheitspolitischer Reformen: EFAS, der Beschluss zur Tarifreform mit der geplanten Einführung des TARDOC und der ambulanten Pauschalen per 1.1.2026 sowie die Ablehnung der Kostenbremseninitiative. Gleichzeitig sorgten zwei Bundesgerichtsurteile für einen tariftechnischen Challenge, die den haus- und kinderärztlichen Notfalldienst akut gefährdete.

Dank klarer Positionierung und konsequenter Interessenvertretung konnte mfe die Grundversorgung als zentrales politisches Thema platzieren – mit der Petition zur Förderung des haus- und kinderärztlichen Nachwuchses und der klaren Positionierung innerhalb der FMH sowie gegenüber dem EDI zur Aufhebung der seit 20 Jahren bestehenden Tarifblockade hat mfe deutliche Zeichen gesetzt. Mit intensiver Tarifarbeit insbesondere in den Bereichen Tardoc und Notfallpauschalen konnte mfe im 2024 wichtige Erfolge erzielen. Ausserdem kam 2024 ein positives Signal auch aus dem EDI: Gesundheitsministerin Elisabeth Baume-Schneider setzte die Stärkung der Grundversorgung an die Spitze ihrer gesundheitspolitischen Agenda mit der Lancierung des Projekts «Agenda Grundversorgung», bei dem mfe vertreten ist.

Als Zürcher Haus- und Kinderärzt:innen sind wir für die politische Arbeit auf nationaler Ebene eine wichtige Stütze, insbesondere auch, was die Mitarbeit in verschiedenen Gremien angeht, sei dies im Vorstand von mfe Schweiz mit den Zürcher Hausärzten Philippe Luchsinger, Michael Bagattini und Daniela Berger oder mit Irene Glauser in der Tarifkommission und mit vier Zürcher Vertreter:innen an den Delegiertenversammlungen. An der Mitgliederversammlung wiedergewählt wurden die mfe-Delegierten Esther Wiesendanger und Irene Glauser, neu gewählt wurden Philipp Schering und Rainer Hurni. Ebenfalls engagierten sich mfe Zürich stark bei den Vorbereitungen der TADOC-Schulungen von mfe, die im 2025 zahlreiche Male durchgeführt werden.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Gewinn von CHF 18'906.47 (budgetierter Gewinn von CHF 10'790.00). Dass der Gewinn höher ausfiel als budgetiert, ist u.A. auf die Akquise neuer Mitglieder im Rahmen der ersten Gruppenpraxis-Mitgliedschaft sowie die Unterstützung zwei neuer Sponsoren des Hausärztetages zurückzuführen. Die Aufwände waren mit CHF 87'451.83 leicht höher als die budgetierten CHF 83'360.00. Die Aufwände seitens der Geschäftsstelle und die Drittkosten waren leicht höher als budgetiert, was auf die intensivierte politische Arbeit sowie auf die Mitgliederbefragung und -gewinnung zurückzuführen ist. Dies hat sich jedoch in Anbetracht der positiven

Rückmeldungen als wertvolle Investition erwiesen. Nachdem 2023 die Einnahmen aus den budgetierten Mitgliederbeiträgen nicht mehr erreicht werden konnten, war 2024 eine Mitgliederbeitragserhöhung notwendig. Aus der Jahresrechnung 2024 ist ersichtlich, dass dieser Schritt zur längerfristigen Sicherung der Verbandsarbeit notwendig war.

Die Bilanz zeigt, dass der Verband, der sehr viel Wert auf den weiteren Ausbau seiner Mitgliederdienstleistungen legt, die knappen Ressourcen gleichzeitig wirtschaftlich einsetzt und vieles damit erreichen konnte. Mit einem Eigenkapital von CHF 64'836.24 konnte die finanzielle Stabilität des Verbandes im 2024 gesichert und gestärkt werden.

Geschäftsstelle

Mira Sbarbati und Sandra Hügli leiten die Geschäftsstelle in einer Co-Leitung auf Mandatsbasis (polsan ag), für die Buchhaltung im Hintergrund ist Manuela Schuler zuständig.

Zürich, im Januar 2025



Irene Glauser
Präsidentin